

Quelle: Die Zeit

Provided by GENIOS

POLITIK

Große Politik, kleine Politiker

Warum Abbas, Olmert und Rice sich in Jerusalem nur auf weitere Gespräche einigen konnten

Josef JOffe

Zu den Glaubenssätzen der Nahostpolitik gehört: Tut was! Spielt Quartett, folgt der Roadmap, ehrt den saudischen Friedensplan. Diesem Prinzip hatte sich zuletzt die amerikanische Außenministerin unterworfen, indem sie in Jerusalem die Herren Olmert und Abbas mit sanfter Gewalt zum Dreiergespräch bat. Hinterher meldete die Presse: »Kein Ergebnis.« Durch Erfahrung abgebrühte Kommentatoren hätten hinzufügen können: »Wie vorausgesehen.«

Camp David I unter Jimmy Carter gelang, weil sich Ägypten und Israel im Grundsatz schon vorher geeinigt hatten. Camp David II unter Bill Clinton scheiterte, weil Jassir Arafat glaubte, im nachfolgenden Straßenkampf mehr herauszuschlagen zu können als im Konklave von Maryland. Im ersten Fall war die Situation »reif« für eine Lösung, im zweiten nicht. In dieser Woche in Jerusalem war sie es offensichtlich auch nicht. Wobei niemand Machmud Abbas mit dem

flinkzüngigen Finassierer Arafat verwechseln möge. Der hat die Zweistaatenlösung nie wirklich besiegelt. Abbas tut es und geißelt den Terror klaren Wortes.

Dafür hat Abbas ein anderes Problem. Anders als der Dauerherrscher Arafat hat er sein Volk nicht im Griff siehe den Wahlsieg von Hamas 2006, die seitdem die Regierung stellt. Siehe auch den regelmäßig aufflammenden Krieg um die ganze Macht im Noch-nicht-Staate zwischen Hamas und der Fatah-Truppe von Abbas. Auf dem »Gipfel zu Mekka« war es Abbas jedenfalls nicht gelungen, die Hamas-Rivalen auf die drei Bedingungen des Nahost-Quartetts (EU, Russland, UN, USA) einzuschwören: Anerkennung Israels, Gewaltverzicht, Respektierung aller früheren Abkommen.

Abbas Ohnevolk (zumindest ohne die gut bewaffnete andere Hälfte) kann keine Risiken eingehen, wenn

er überleben will. Und Olmert? Seine Regierung muss jederzeit mit dem politischen Tod rechnen durch Drehung des israelischen Koalitionskarussells. All das wusste Rice, und doch hat sie nach dem »Tut was!«-Prinzip das geschrumpfte Prestige Amerikas in die Waagschale geworfen. Außer Spesen ist nur eines gewesen: das allseitige Gelübde, alsbald wieder zu dritt zu plaudern. Das sei in dieser vergifteten Region nicht zu verschmähen.

In dieser Woche kommt Abbas nach Europa, wo er auch mit Steinmeier und Merkel reden wird. Am Kanthaken von Hamas dürfte er dafür plädieren, die drei Bedingungen des Quartetts aufzuweichen. Sein Erfolg würde Olmert nicht zu weiteren Gesprächen ermuntern jedenfalls nicht unter der Ägide der EU.